

Mazzucato e Rossini

Sonntag, 11. Januar 2015
Tonhalle Grosser Saal, 17.00 Uhr



Männerchor Zürich
Tino Brütsch, Tenor
Michele Govi, Bariton
Timm de Jong, Bass
Martin de Vargas, Orgel
Sinfonie Orchester Biel Solothurn

Christoph Cajöri, Leitung

Weitere Informationen und Ticketeria
www.maennerchor.ch

m:z
männerchor zürich

Mazzucato e Rossini

Was dabei herauskommt, wenn ein unbekannter Meister der Vielseitigkeit und ein begnadeter Kochkünstler aufeinandertreffen, erfahren Sie in diesem einzigartigen Konzert.

Mazzucatos «**Messa Solenne**» erleben Sie dabei als **Zürcher Erstaufführung!**

Lassen Sie sich von dieser wunderbaren Musik überraschen.

Mit freundlicher Unterstützung:



Stadt Zürich
Kultur

Lust zum Mitsingen?

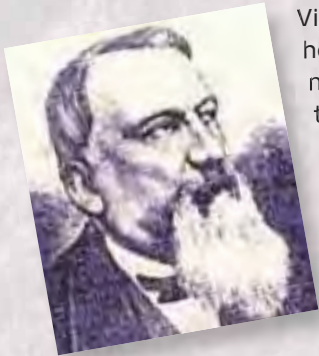
Möchten Sie gerne inmitten eines 70-köpfigen Konzertchores auf der Tonhallebühne mitsingen? Der Männerchor Zürich probt jeweils am Dienstagabend im Vereinssaal der Tonhalle, hereinschnuppern jederzeit erwünscht.

Alle Informationen finden Sie auf unserer Website:

www.maennerchor.ch

Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Männerchöre – in offensichtlichem Gegensatz zu gemischten Chören – sind nicht gerade reich gesegnet mit orchesterbegleiteter Literatur. Umso glücklicher fühlt sich der immerzu nach geeigneten Werken Ausschau haltende Chorleiter, wenn er von einem befreundeten Verleger auf eine grosse Messe aufmerksam gemacht wird, die vor ein paar Jahren in Italien entdeckt und kurz darauf mit grossem Erfolg aufgeführt worden ist. Der Komponist sei zwar ein «unbeschriebenes Blatt»: Alberto Mazzucato. Staccato und pizzicato ok ... aber Mazzucato? Erster Blick in den grosszügigen, aufwändig hergestellten Klavierauszug: auf solche Werke haben wir lange gewartet! Wie neidisch blicke ich jeweils auf meine einen Gemischtchor dirigierenden Kollegen, wenn sie wieder einmal den inneren Drang nach Italianità verspüren und dabei die Qual der Wahl haben zwischen Rossinis «Stabat Mater», Puccinis «Messa di Gloria» und Verdis «Quattro pezzi» und dem alles überstrahlenden «Requiem»! Und genau am Schnittpunkt zwischen diesen Komponisten, vielleicht noch ein bisschen abgeschmeckt mit zwei Preisen Donizetti und einer Spur Bellini, befindet sich der im Jahre 1813 – im gleichen Jahr wie Verdi – in Udine im Friaul geborene Alberto Mazzucato.



Vielleicht hat Mazzucato deshalb keine andauernde Berühmtheit erlangt, weil er allzu sehr ein «Allrounder» war: Denn neben seiner Tätigkeit als Komponist war er auch Instrumentalist, Konzertmeister an der Mailänder Scala, Lehrer (er wurde in späten Jahren zum Konservatoriums-Direktor von Mailand berufen), Kritiker und – dies wahrscheinlich am überraschendsten – studierter Mathematiker.

Als Komponist blieb Mazzucato zeitlebens die grosse Anerkennung versagt. Seine Opern, darunter «La Fidanzata di Lammermoor», «I Corsari», «Don Quichotte», «Ernani»

(die Grossen seiner Zeit lassen grüssen) blieben allesamt ohne durchschlagenden Erfolg.

Doch neben der Oper widmete sich Alberto Mazzucato, wie viele seiner Zeitgenossen, auch der Komposition der geistlichen Musik. Seine «Messa Solenne» (feierliche Messe) zeichnet sich durch vielerlei Qualitäten aus, die nicht hoch genug einzuschätzen sind. Erstens dauert sie fast eine Stunde und ist also abendfüllend, wenn sie ergänzt wird mit einem Werk wie in unserem Falle dem ebenfalls erst vor zwei Jahrzehnten entdeckten gut zwanzigminütigen «Miserere» von Gioacchino Rossini.

Zweitens weist die Messe belcanto-typische Eigenheiten auf: Es finden sich Melodien, wie zum Beispiel das «Laudamus», von denen sich, einmal gehört, auch das innere Ohr nicht mehr so schnell trennt. Und schliesslich bietet die Messe sowohl den drei männlichen Solisten als auch dem Chor eine Vielzahl ebenso anspruchsvoller wie dankbarer Momente.



Gioacchino Rossini hat seiner Nachwelt immer wieder Rätsel aufgegeben. Auf der einen Seite durch seinen Lebenswandel: Rossini schrieb seine letzte Oper im Alter von 37 Jahren – 39 Jahre vor seinem Tod im Jahre 1868. Nicht nachvollziehbar scheint es noch heute vielen Musikkennerinnen und -liebhabern, dass sich ein so begnadeter Komponist während der zweiten Lebenshälfte fast ausschliesslich mit Schweinezucht, dem Veranstalten von Soupers im Freundeskreis und der Kreation neuer Kochrezepte begnügen konnte.

Fast ausschliesslich? Immerhin entwarf Rossini im Jahre 1832 sein «Stabat Mater», das ihn bis 1841 beschäftigen sollte. Neben diesem bis heute enorm beliebten und viel aufgeführten Werk hat er sich immer wieder mit der Komposition weiterer geistlicher Musik beschäftigt.

In die Entstehungszeit des «Stabat Mater» fällt wohl auch die Komposition (oder mindestens die Vollendung) des «Miserere». Rossini bewies einmal mehr seinen Sinn für feine Ironie und Humor, als er von dieser fast dreissigminütigen Komposition von einem «Miserino» sprach. Es ist anzunehmen, dass der Komponist einzelne Teile dieser in ihrer Form aussergewöhnlichen geistlichen Kantate zu Textfragmenten des Psalms 50 schon in früheren Jahren entworfen hat. Die besonders in den solistischen Partien unterschiedlich besetzten Nummern lassen diesen Schluss zu.

Das ganze «Miserere» besteht aus verschiedenen Rezitativen, Arien, einem Duett, einem A cappella-Terzett und verschiedenen Chören. Man kann denn auch nicht behaupten, die neun Teile würden eine eigentliche Einheit bilden. Deshalb werden wir uns in diesem Konzert auf die Wiedergabe von fünf Teilen beschränken: drei Chöre, die Bass-Arie und das Finale für Tenor-Solo, obligate Oboe und Männerchor. Besonders dem Finalsatz wäre eine weite Verbreitung in den Konzertsälen dieser Welt zu wünschen: Das Zwiegespräch zwischen Tenorsolo und Oboe, eingebettet in warmen Männerchor- und Orchesterklang, straft das Vorurteil Lügen, Rossini sei auch in seinen geistlichen Werken immer in erster Linie Opernkomponist geblieben.

Christoph Cajöri

Tino Brütsch, Tenor

Der freischaffende Tenor Tino Brütsch hat sich einen Namen gemacht als vielseitiger, ausdrucksstarker und leidenschaftlicher Lied- und Konzertsänger. Zentral an seinem Verständnis der Gesangskunst ist das Bemühen, die emotionale Tiefe des Textes und der Musik dem Publikum durch stimmliche Farbigkeit und sprachlichen Reichtum unmittelbar erfahrbar zu machen. Tino Brütsch studierte fünf Jahre Psychologie und Musikwissenschaft an der Universität Bern und schloss seine Gesangsausbildung am Konservatorium Zürich mit dem Lehrdiplom bei Kurt Huber und 2002 mit dem Konzertdiplom mit Auszeichnung bei Christoph Prégardien ab. Dank seiner wandlungsfähigen Stimme reicht sein Repertoire von Monteverdi, Bach, Händel, über Mozart, Mendelssohn, Dvorak bis Frank Martin, Schostakovich, Britten, Pärt und zeitgenössischen Komponisten. Er konzertierte in den letzten Jahren mit der Berliner Lautten-Compagnie, der Capella Angelica Dresden und dem Marini Consort Innsbruck, ist Mitglied des renommierten, auf zeitgenössische Musik spezialisierten Glassfarm Ensemble New York und ist auf gut einem Dutzend CDs zu hören.



Michele Govi, Bariton

Nach der 1991 mit Auszeichnung abgeschlossenen musikalischen Ausbildung in seiner Geburtsstadt Bari und dem nachfolgenden Gewinn mehrerer Wettbewerbe und Auszeichnungen, gab Michele Govi 1992 in Mantua sein Debüt als Figaro in *Il barbiere di Siviglia*. Im Anschluss daran folgten zahlreiche Auftritte an der Seite von bekannten Solisten unter renommierten Dirigenten und Regisseuren auf vielen Opernbühnen in der ganzen Welt. Sein Repertoire umfasst die grossen Baritonrollen in den bekanntesten Opern von Rossini, Donizetti, Puccini, Mozart und Verdi ebenso, wie wichtige Partien aus Werken von Benjamin Britten und Carl Orff bis hin zu Nino Rota.



In der Schweiz ist Michele Govi regelmässig Gast am Theater Biel/Solothurn, wo er 2012/13 in der Rolle des Rigoletto debütierte und als Conte di Luna in *Il Trovatore* an der Oper Schenkenberg auftrat. In der laufenden Saison singt er in Biel in *Viva la Mama* und an der Oper Metz den Renato in *Verdis Maskenball*.

Als Konzertsänger trat er u.a. im *Baptisma* von Bartolucci vor Papst Benedikt XVI auf und neben Auftritten in Puccinis *Messa di Gloria*, Brahms *Deutschem Requiem*, Mozarts *Grabmusik* und *Missa Solemnis* sowie im *Sonnengesang* des hl. Franziskus von Bach, war Michele Govi in Basel auch bereits einmal in *Mazzucatos Messa Solenne* zu hören. Sein grosses gesangliches Können stellt er auf mehreren CDs unter Beweis.

Timm de Jong, Bass

Nach erstem Gesangunterricht in seiner Geburtsstadt Düsseldorf studierte Timm de Jong an der Hochschule für Musik in Köln bei Hans Sotin. Er besuchte Meisterkurse bei Thomas Hampson, Robert Holl und Kurt Moll. Wichtige Anregungen bekam er u.a. von Prof. Roland Hermann / Zürich.



Noch während der Studienzeit wurde er ans Opernstudio der Oper Köln engagiert, der er dann bis 2008 als festes Ensemblemitglied angehörte. Gastspiele führten ihn ans Staatstheater Saarbrücken, Aalto Theater Essen, sowie zuletzt ans Grand Théâtre Genève. Timm de Jong trat in den großen Konzertsälen mit renommierten Ensembles wie dem Münchener Bach-Chor und -Orchester, dem Philharmonia Chorus of London, dem Gürzenichorchester Köln sowie der Capella Coloniensis auf. Sein Konzertrepertoire umfasst die Basspartien der grossen Oratorien sowie eine grosse Anzahl von Liedern von der Romantik bis zur Moderne.

MAZZUCATO e ROSSINI – Sonntag, 11. Januar 2015

BILLETT-BESTELLKARTE

für internen Vorverkauf vom 5. November bis 5. Dezember 2014

Ich bestelle folgende Anzahl Billette

Kategorie 1	Reihen	Preis	Anzahl
Balkon	1 – 4	95.–	
Galerie links/rechts	1		
Parkett vorne	10 – 15		
Parkett hinten	16 – 22		

Kategorie 2			
Galerie links/rechts vorne	1	85.–	
Galerie links/rechts	2		
Parkett vorne	6 – 9		
Parkett hinten	23 – 26		
Seite links/rechts	16 – 20		

Kategorie 3			
Balkon	5	70.–	
Galerie links/rechts	3		
Parkett vorne	1 – 5		
Parkett hinten	27 – 29		
Seite links/rechts	21 – 25		

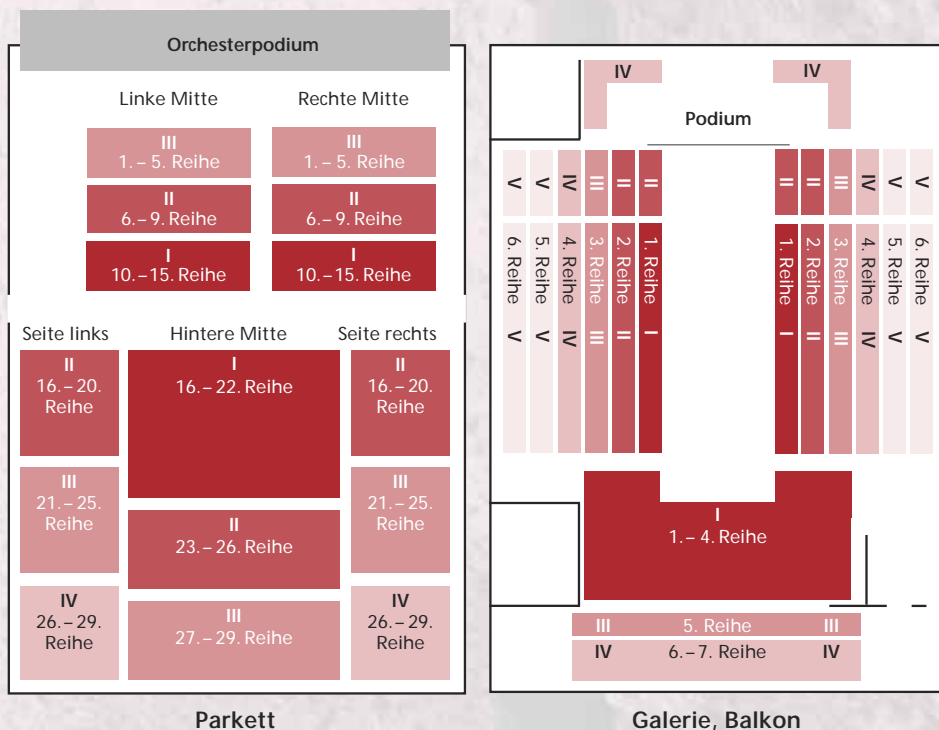
Kategorie 4			
Balkon	6 – 7	50.–	
Galerie links/rechts	4		
Podium			
Seite links/rechts	26 – 29		

Kategorie 5			
Galerie links/rechts	5 – 6	25.–	

Die Platzzuteilung erfolgt nach Bestellungseingang. Falls die gewünschte Billett-kategorie ausverkauft ist, wünsche ich Karten in der folgenden Kategorie:

in der gleichen nächst tieferen nächst höheren Kategorie

SITUATIONSPLAN TONHALLE, GROSSER SAAL



Die Billette werden mit Rechnung per Post zugestellt.

Ein Umtausch, bzw. eine Rücknahme bestellter und bezogener Billette ist nicht möglich.

Name Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Tel. für Rückfragen

Datum Unterschrift

Vermittelt durch

An Probe abgeben, oder per Post an: Männerchor Zürich, Christoph Brunner, Feldstrasse 56, 8800 Thalwil. E-Mail: christoph_brunner@bluewin.ch

Ab 1. Dezember 2014 beginnt der externe Vorverkauf via Tonhallekasse und an den üblichen Vorverkaufsstellen. Auswahl platzgenau auf www.Tonhalle-Orchester.ch

PROGRAMM

Gioacchino Rossini (1792 – 1868)

MISERERE (Psalm 50)

für Tenor- und Bass-Solo, Männerchor und Orchester (Auszüge)

Introduzione – Miserere mei Deus

Chor und Soli

Recitativo ed Aria – Amplius / Tibi soli peccavi

Bass

Coro – Ecce enim

Chor

Coro – Domine labia mea apries

Chor

Finale – Sacrificium Deo

Tenor und Chor

Alberto Mazzucato (1813 – 1877)

MESSA SOLENNE

für Soli, Männerchor und Orchester (Zürcher Erstaufführung)

Kyrie

Gloria

Credo

Sanctus-Benedictus

Agnus Dei

Mitwirkende

Tino Brüttsch, Tenor

Michele Govi, Bariton

Timm de Jong, Bass

Männerchor Zürich

Sinfonie Orchester Biel Solothurn

Martin de Vargas, Orgel

Christoph Cajöri, Leitung

Dauer des Konzertes: ca. 80 Minuten – keine Pause